

Jahresabschluss und Lagebericht

2025



Volksbank pur
persönlich und regional

Jahresabschluss 2025

Volksbank pur eG, 76131 Karlsruhe

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		45.138.051,41	45.663
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		94.132.465,20	87.586
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	94.132.465,20		(87.586)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		692.174.957,53	600.843
b) andere Forderungen		19.301.599,99	37.734
4. Forderungen an Kunden			8.180.371
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	4.499.879.472,28		(4.231.930)
Kommunalkredite	144.910.376,63		(150.696)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	332.014.697,00		262.916
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	332.014.697,00		(261.901)
bb) von anderen Emittenten	1.375.734.110,77	1.707.748.807,77	1.390.660
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.146.832.097,17		(1.132.312)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		299.768.308,06	295.579
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		397.663.349,29	398.823
darunter:			
an Kreditinstituten	5.230.516,53		(6.071)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		6.816.220,00	6.816
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	6.044.310,00		(6.044)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.415.465,30	8.085
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen		8.949.033,57	13.486
darunter: Treuhandkredite	8.949.033,57		(13.486)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		272.661,00	546
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		153.565.572,04	154.528
13. Sonstige Vermögensgegenstände		26.208.045,55	37.066
14. Rechnungsabgrenzungsposten		1.484.719,15	1.681
15. Aktive latente Steuern		74.726.000,00	84.869
Summe der Aktiva		<u>12.106.827.825,87</u>	<u>11.607.254</u>

				Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		163.741,62		598
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.118.631.064,26</u>	1.118.794.805,88	1.120.499
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	662.816.362,73			698.804
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>107.280.343,30</u>	770.096.706,03		96.310
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.413.359.083,04			5.269.550
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.386.902.386,32</u>	<u>8.800.261.469,36</u>	9.570.358.175,39	3.056.926
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		450.946,74		4.905
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	450.946,74	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			8.949.033,57	13.486
darunter: Treuhandkredite	8.949.033,57			(13.486)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			118.313.301,93	109.984
6. Rechnungsabgrenzungsposten			301.913,52	394
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		34.146.896,00		36.476
b) Steuerrückstellungen		5.013.449,79		1.564
c) andere Rückstellungen		<u>41.617.345,13</u>	80.777.690,92	44.903
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			15.197.907,62	16.188
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			520.000.000,00	491.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		151.692.805,37		134.807
b) Kapitalrücklage		5.607.593,71		5.608
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	196.000.000,00			192.500
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>303.000.000,00</u>	499.000.000,00		296.000
d) Bilanzgewinn		<u>17.383.651,22</u>	<u>673.684.050,30</u>	<u>16.253</u>
Summe der Passiva			<u>12.106.827.825,87</u>	<u>11.607.254</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	191.761.956,29			231.471
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	191.761.956,29		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>474.375.219,64</u>	474.375.219,64		425.016
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		261.387.643,85			266.975
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>35.733.907,05</u>	297.121.550,90		32.502
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	15.601,97				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>130.302.938,14</u>	166.818.612,76	151.367
darunter: erhaltene negative Zinsen	47.031,47				(347)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.333.967,41		10.636
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			13.615.202,06		13.402
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>1.500.000,00</u>	24.449.169,47	1.200
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.735.646,39	8
5. Provisionserträge			84.861.638,56		80.506
6. Provisionsaufwendungen			<u>10.146.314,91</u>	74.715.323,65	9.400
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				14.637.161,43	16.576
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		81.816.280,73			85.258
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>16.596.135,25</u>	98.412.415,98		17.055
darunter: für Altersversorgung	1.842.521,53				(2.887)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>57.432.739,76</u>	155.845.155,74	58.114
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				8.860.105,78	9.124
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				6.228.650,23	3.557
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			30.994.996,63		35.617
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-30.994.996,63	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>266.099,91</u>	266.099,91	441
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				80.693.105,23	52.754
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			34.882.397,58		10.449
darunter: latente Steuern	10.143.000,00				(-5.376)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>306.865,37</u>	35.189.262,95	516
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>28.500.000,00</u>	26.000
25. Jahresüberschuss				17.003.842,28	15.789
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>379.808,94</u>	464
				17.383.651,22	16.253
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				17.383.651,22	16.253
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>17.383.651,22</u>	16.253

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank pur eG mit Sitz in Karlsruhe ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregisternummer 100002 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank pur eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHG fortgeführt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten nicht besicherten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen vom Aktivposten 4 abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrichpositionen abgesetzt und ebenso wie die Risikovorsorgebeträge für die widerruflichen Kreditzusagen unter den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes wurden in den Jahren 2016 bis 2021 jeweils Inhaberschuldverschreibungen mit eingebettetem Credit Default Swap (Credit Linked Notes) aufgelegt (Ausweis unter Passivposten 3 mit einem Buchwert von TEUR 450). Bestandteil dieser Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen war der gleichzeitige Erwerb von Credit Linked Notes (Ausweis der Schuldverschreibungen unter Aktivposten 5 mit einem Buchwert von TEUR 3.912).

Wertpapiere

Die Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Über-pari-Anteile bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden zeitanteilig bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Die Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, so dass Abschreibungen nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen wurden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Für die Bewertung des Wertpapierbestands wurden grundsätzlich die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) und der DZ BANK AG bereitgestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Bei von der DZ BANK AG emittierten Wertpapieren erfolgte die Bewertung teilweise mit den von der Emittentin mitgeteilten Jahresschlusskursen.

Die Anschaffungskosten der in Girosammelverwahrung befindlichen Wertpapiere werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt, d.h. Wertpapiere, die sich in einem Girosammeldepot befinden, werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten sämtlicher Wertpapiere derselben Art bewertet.

Die im Zusammenhang mit den Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen übernommenen Credit Linked Notes wurden in die jeweiligen Bestandteile (Schuldverschreibungen und Credit Default Swaps) zerlegt und nach den für die betreffenden Ausweisposten beschriebenen Regeln bilanziert und bewertet. Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgte unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe der Nominalwerte vermindert um die bisherigen Tilgungsanteile.

Daneben werden im Anlagevermögen Kommanditanteile in Höhe von TEUR 13.776 an sieben Gesellschaften in Form von Alternativen Investmentfonds (AIF) gehalten (Bilanzposition A 6). Es besteht eine Zeichnungsverpflichtung von insgesamt TEUR 17.576. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, die überwiegend unter den von der Verwaltung der AIF mitgeteilten Werten (Net Asset Value) liegen. Dies trifft bei zwei Gesellschaften nicht zu; von einer dauernden Wertminderung ist nicht auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate werden zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt. Sie sind daher von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Dies betrifft im Geschäftsjahr Schuldverschreibungen, deren Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses, bezogen auf ein Referenzaktivum, abhängt (Credit Linked Notes). Die enthaltenen Credit Default Swaps wurden als außerbilanzielle Geschäfte erfasst und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die weiteren entsprechend IDW RS HFA 22 als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände und Schulden wurden, da sie lediglich ein Zinsänderungs- und ein Emittentenrisiko enthalten, als einheitliche Vermögensgegenstände bzw. Schulden bilanziert und bewertet.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigen- und Fremdkostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweiligen Leistungen Bestandteil des Kontomodells sind. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert für das Jahr 2026 ergibt sich eine Berücksichtigung von 39,6 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde bei einzelnen Bestandsimmobilien in Vorjahren eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um Rechnungen, denen ein über den Bilanzstichtag hinaus reichender Leistungszeitraum zugrunde liegt.

Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden zins- bzw. zeitanteilig aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden grundsätzlich, soweit nicht bereits feststehende Erhöhungen gemäß Bankentarifvertrag Berücksichtigung fanden, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,91 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -680.598.

Teile der Pensionsverpflichtungen wurden auf einen Pensionsfonds übertragen. Der Bank verbleibt hieraus die Subsidiärhaftung. Zur Ermittlung eines eventuellen Fehlbetrages erfolgte unter Ansatz der Prämissen (Zinssatz und Rententrend, siehe oben) für die Pensionsrückstellungen die Gegenüberstellung von Erfüllungsbetrag für die ausgelagerten Leistungen und Zeitwert des Pensionsfonds zum 31. Dezember 2025. Das Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 ergab keinen Fehlbetrag.

Die Altersteilzeitrückstellungen sowie die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es werden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) berücksichtigt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 1,85 % (Vorjahr 1,51 %) abgezinst. Dabei wurde der Rechnungszinssatz nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Leistungsverpflichtungen gegenüber dem jeweiligen Anspruchsberechtigten ermittelt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 2,21 % (Vorjahr 1,97 %) abgezinst. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2025 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.096.178 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.045.010) und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 189.503 verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt; soweit eine besondere Deckung vorlag, erfolgte eine Verrechnung mit den entsprechenden Aufwendungen.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	3.712.042	7.570 (a) 0 (b)	0 (a) 1.135.306 (b)	2.584.306
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	238.481.413	3.713.209 (a) 0 (b)	-30.651 (a) 720.194 (b)	241.443.778
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	77.193.878	3.620.476 (a) 0 (b)	30.651 (a) 3.543.238 (b)	77.301.767
Summe a	319.387.333	7.341.255 (a) 0 (b)	0 (a) 5.398.738 (b)	321.329.851

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen		Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		EUR		
		Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen	Geschäftsjahr (b)	EUR	EUR			
Immaterielle Anlagewerte								
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.165.921	256.320 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.110.595 (b)	2.311.645	272.661	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	98.555.511	4.563.997 (a) 0 (b)	-574.056 (b)	0 (a) 0 (b)	-30.651 (a) 466.802 (b)	102.047.999	139.395.779	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.591.732	4.039.789 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	30.651 (a) 3.530.199 (b)	63.131.974	14.169.793	
Summe a	164.313.164	8.860.106 (a) 0 (b)	-574.056 (b)	0 (a) 0 (b)	5.107.596 (b)	167.491.618	153.838.233	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Schuldscheindarlehen /Namensschuld- verschreibungen des Anlagevermögens	23.506.675	-7.006.675	16.500.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.658.078.508	43.490.110	1.701.568.618
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	409.017.487	-4.537.918	404.479.569
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	8.085.465	330.000	8.415.465
Summe b	2.098.688.135	32.275.517	2.130.963.652
Summe a und b	2.418.075.468		2.284.801.885

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 457.715.049 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 162.341.731 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 226.554.350 fällig.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 251.247.590 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag wurde passiviert unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.707.748.808	1.576.607.071	131.141.737	1.144.087.854
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	989.251	0	989.251	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.133.242.764	1.095.543.570
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	5.030.771	4.976.745

Aufgrund unserer Halteabsicht bis zur Endfälligkeit und der Bonität der Emittenten bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gehen wir grundsätzlich davon aus, dass Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Von einer dauerhaften Wertminderung wird auch bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren derzeit nicht ausgegangen, da es sich um Anlaufverluste im Rahmen der Investitionsphase handelt, die in künftigen Jahren wieder ausgeglichen werden sollen.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	458.457.791	474.125.403
Forderungen an Kunden (A 4)	1.369	930.577	30.675.011	29.661.821
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	416.781.052	392.613.463

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
UIN-Fonds Nr. 853; Mischfonds	342.273.129	46.291.804	9.000.294

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Anlageziel des Fonds ist die Optimierung der Eigenanlagestruktur zur Erhöhung der Performance und zur Erreichung eines stetigen Wachstums. Dabei handelt es sich um einen Mischfonds von insbesondere Immobilien-, Aktien- und Rentenfonds.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung und Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	TEUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2024	10.735.000	2024	425.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	5,61	2025	3.212.092	2025	122.288
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	7,26	2025	2.529.290	2025	79.919
d) Volksbank pur Immobilien Verwaltungs GmbH, Karlsruhe	100,00	2025	30	2025	0
e) Volksbank pur Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe	99,90	2025	100	2025	1.172
f) actionade Immobilien & Versicherungen GmbH, Baden-Baden	100,00	2025	578	2025	0
g) Volksbank Digital Solutions GmbH, Karlsruhe	100,00	2025	3.265	2025	-234

Mit den unter Buchstaben d) - g) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Mit der actionade Immobilien & Versicherungen GmbH besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 74.592.750 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 14.169.793 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Provisionsansprüche	15.254.177
Steuererstattungsansprüche	7.008.797

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 213 (Vorjahr EUR 324) enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären bzw. quasi permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8), Immaterielle Anlagewerte (A 11), Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (A 14), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2), Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sowie Rückstellungen (P 7). Dem stehen passive Steuerlatenzen in den Posten Sachanlagen (A 12) und Sonstige Vermögensgegenstände (A 13) gegenüber.

Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes auf letztendlich 10 % ab dem Jahr 2032 aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aufgrund der weit überwiegend aktiven und diesbezüglich auch weit überwiegend langfristig zu erwartenden Latenzen sowie aus Vereinfachungsgründen bei der Berechnung bereits einheitlich der Körperschaftsteuersatz von 10 % zugrunde gelegt. Zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ermittelt sich ein Steuersatz von insgesamt 25,27 % (Vorjahr 30,31 %).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände enthalten, für die eine Nachrangklausel besteht:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
3 Forderungen an Kreditinstitute	8.432.500	8.432.500
4 Forderungen an Kunden *)	3.073.080	3.295.908
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.704.908	52.705.766

*) Für diese Forderungen bestehen teilweise Haftungsfreistellungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 19.246.582 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	11.000.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	322.543.719	438.564.044	1.960.473.654	5.685.221.989

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	18.839.342	210.154.438	549.258.423	331.803.712
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	285.765	78.737.704	28.021.739	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.696.840.015	1.503.989.367	146.717.295	16.857.679

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.095.210.489 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr keine Beträge fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
Variation-Margin-Zahlungen für Derivatgeschäfte	104.500.000

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 166.802 (Vorjahr EUR 221.523) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 284.440 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
6.198.910	EUR	1,25 / 1,75	2026
4.608.000	EUR	1,50	2027
3.126.998	EUR	2,00	2028

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 1 Monat und 15 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 1,25 % bis 3,00 % ausgestattet. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.095.210.489	1.110.851.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	6.254.292	4.743.163	1.697.516	1.954.035
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	450.947	4.905.104

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	146.349.156
b) der ausscheidenden Mitglieder	5.198.267
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	145.382
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.843.995

Die Kapital- und Ergebnismrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2025	5.607.594	192.500.000	296.000.000
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	3.500.000	7.000.000
Stand 31.12.2025	<u>5.607.594</u>	<u>196.000.000</u>	<u>303.000.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzposten abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Kreditinstituten und Unternehmen.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	819.960.199

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 57.467.821 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	73.000	281.000	832.000	1.186.000	7.680	125.141
- Zinsoptionen - Käufe	0	40.000	0	40.000	0	526

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins-Swaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

Für die Bewertung der Zinsoptionen (Caps) werden allgemein anerkannte Optionspreismodelle eingesetzt. Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Caps beläuft sich auf TEUR 341.

Die in den Credit Linked Notes enthaltenen und getrennt bilanzierten Credit Default Swaps in Höhe von nominal TEUR 44.913 werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag sind einheitlich bilanzierte strukturierte Produkte in Höhe von TEUR 303.777 im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen strukturierte Produkte nach IDW RS HFA 22 in Form von Forderungen mit Schuldnerkündigungsrechten über nominal TEUR 5.000 (Aktiva 3) sowie Sparprodukte mit besonderen Ausstattungsmerkmalen hinsichtlich der Verzinsung und Gläubigerkündigungsrechten.

Ferner bestehen Zinsvereinbarungen zu marktüblichen Konditionen für künftige Darlehensgewährungen in Höhe von EUR 73.107.658 (Restlaufzeit bis 1 Jahr: EUR 72.073.914, Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre: EUR 1.033.744).

Die im Zusammenhang mit den Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen übernommenen Credit Default Swaps wurden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von EUR 71.400.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<u>EUR</u>
Miet- und Pachterträge	5.194.411
Auflösung der Rückstellung für Abschlussgratifikationen	2.097.682
Auflösung der Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	2.085.197

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 489.845 (Vorjahr EUR 580.367) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 25.269 (Vorjahr EUR 69.908) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergaben sich Aufwendungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 126.754 (Vorjahr EUR 312.262) enthalten sind.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 8.240.284 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 853.931 enthalten. Die Erträge betreffen im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen (EUR 5.544.694), unter anderem für Abschlussgratifikationen und Archivierung von Geschäftsunterlagen. Daneben ergaben sich Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von EUR 802.211. Die Aufwendungen resultieren überwiegend aus Steuernachzahlungen für Vorjahre (EUR 818.783).

F. Sonstige Angaben**Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 585.974.

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder betrugen EUR 2.959.564.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 2.884.752. Davon waren EUR 8.402 durch Leistungen der Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen -VGU- e.V. gedeckt.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.461.017.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.877.767 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 3.550.422.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -680.598. Daneben besteht bei der actionade Immobilien und Versicherungen GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein sich nach § 253 Abs. 6 HGB ergebender Unterschiedsbetrag von EUR -3.204. Die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB entfällt im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags.

Der nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag resultiert ausschließlich aus aktiven latenten Steuern und beträgt EUR 74.726.000.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) bestehen in Höhe von EUR 25.140.832.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	22	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	732	431
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>34</u>
	<u>754</u>	<u>465</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 100 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	154.281	1.321.943
Zugang	2025	4.110	221.172
Abgang	2025	<u>6.779</u>	<u>61.843</u>
Ende	2025	<u>151.612</u>	<u>1.481.272</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 16.197.357

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Hümpfner, Matthias, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter Ressort Kommunikation, Regulatorik, Human Relations

Baum, René, Geschäftsleiter Ressort Individualkunden (bis 30.09.2025)

Günther-Schmidt, Ralf, Geschäftsleiter Ressort Steuerung und Produktion

Thorwarth, Andreas, Geschäftsleiter Ressort Individualkunden und Retailkunden

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Glaser, Roman, - Vorsitzender -, Diplom-Ökonom, ehemaliger Bankvorstand und ehemaliger Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. (seit 20.05.2025)

Greß, Martin, - stellvertretender Vorsitzender -, Diplom-Betriebswirt (BA), Steuerberater in der Sozietät Greß Lang, Karlsruhe

Lang, Andreas, - stellvertretender Vorsitzender -, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Becker, Ralf, Diplom-Ingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung Weick GmbH, Karlsruhe (bis 20.05.2025)

Dobler, Christine, Diplom-Betriebswirtin (BA), geschäftsführende Gesellschafterin der heco GmbH, Remchingen

Eck, Michael, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, AWP Aisenbrey, Weinländer & Partner mbB, Pforzheim (bis 20.05.2025)

Ernst, Gabriele, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG

Essig, Alexander, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), Geschäftsführer der Rosswag GmbH, Pfinztal

Feederle, Corona, Diplom-Ingenieurin, geschäftsführende Gesellschafterin der feco-feederle GmbH, Karlsruhe (seit 20.05.2025)

Flaig, Michael, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)

Fleig, Viktor, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Friedrich, Michael, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)

Fritz, Horst, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Fritz Automation GmbH, Forbach (bis 20.05.2025)

Funk, Susanne, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG

Gellert, Elke, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)

Hartmann, Ute, Steuerberaterin und Rechtsanwältin, Gesellschafterin der Zwick, Hanke & Hartmann Steuerberater Rechtsanwalt Partnerschaftsgesellschaft, Karlsruhe (bis 20.05.2025)

Dr. Ili, Serhan, Gründer und Vorstandsvorsitzender der ILI.DIGITAL AG

Karweg, Bastian, Master Information Engineering + Management, Gründer und CEO der Dealfront Germany GmbH, Karlsruhe (seit 20.05.2025)

Kepler, Martin, Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald a.D. (bis 20.05.2025)

Kopp, Walter, Diplom-Verwaltungswirt (FH), Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbands Kämpfelbachtal a. D. (bis 20.05.2025)

Krings, Irene, Master of Business Administration (MBA), Geschäftsführerin (CFO) der Witzenmann GmbH, Pforzheim (seit 20.05.2025)

Kwiotek, Tiziana, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)

Lang, Claudius, Rechtsanwalt und Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Sozius der Kanzlei Lang & Schwarz und Geschäftsführer der Lang & Schwarz Prüfungs-Beratungsgesellschaft mbH - Buchprüfungsgesellschaft (bis 20.05.2025)

Lupus, Jörg, Diplom-Betriebswirt (FH), geschäftsführender Gesellschafter der MT Immobilien GmbH & Co. KG, Pforzheim

Metzner, Jürgen, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)

Michel, Achim, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (seit 20.05.2025)

Neuner, Frank, Diplom-Kaufmann, Geschäftsleitung der Erich Lacher Präzisionsteile GmbH & Co. KG, Pforzheim (bis 20.05.2025)

Ohnmacht, Heinz, geschäftsleitender Direktor im Ruhestand (bis 20.05.2025)
 Ritter, Christiane, Diplom-Wirtschaftsingenieurin, Geschäftsführerin der GKT Gerd Kühl + Töchter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
 Rühl, Roland, Diplom-Bankbetriebswirt (ADG), freiberuflicher Berater für Finanzinstitute (bis 20.05.2025)
 Sämann, Jochen, geschäftsführender Gesellschafter der Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker (bis 20.05.2025)
 Seifermann, Armin, Diplom-Betriebswirt (FH), Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Geschäftsführer der B&C Revision Treuhand GmbH, Karlsruhe
 Spoth-Jaki, Margit, freiberufliche Diplom-Supervisorin (bis 20.05.2025)
 Wankmüller, Jürgen, Bankkaufmann, Bankdirektor im Ruhestand
 Dr. Weber, Thomas, Senior Medical Affairs Manager / Information Officer Germany der Mylan Germany GmbH, Troisdorf (bis 20.05.2025)
 Wesp, Dirk, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG
 Wildenmann, Fredy, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (bis 20.05.2025)
 Zeisl, Hans Rudolf, Diplom-Bankbetriebswirt ADG, Bankdirektor im Ruhestand (bis 20.05.2025)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
R+V Versicherung AG, Wiesbaden	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

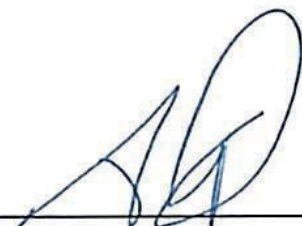
Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 17.003.842,28 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 379.808,94 (Bilanzgewinn von EUR 17.383.651,22) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	5.563.738,68
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	4.000.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	7.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	319.912,54
	<u>17.383.651,22</u>

Karlsruhe, 30. März 2026

Volksbank pur eG

Der Vorstand

Hümpfer Günther-Schmidt Thorwarth

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 **der Volksbank pur eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck, Geschäftsaktivitäten und Geschäftsgebiet

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf Geschäftsaktivitäten mit Privat- und Firmenkunden. Wir verstehen uns traditionell als Bank des Mittelstandes, der Freiberufler, der Landwirtschaft und der Arbeitnehmerschaft. Ziel ist, die heimische Wirtschaft und unsere Kunden mit problemorientierten Lösungen bei Finanzierungsfragen zu unterstützen. Hierzu zählt die Versorgung der Kunden mit Krediten, soweit dies im Einklang zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie steht. Die zweite wesentliche Stütze der Geschäftsaktivitäten sind Fragen des Vermögensaufbaus und der Vermögenssicherung, die durch das Einlagen- und Verbundgeschäft innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe abgedeckt werden.

Neben unserer Schwerpunktsetzung auf das Kundengeschäft dient das Eigengeschäft insbesondere zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Hierunter sind im Wesentlichen die Wertpapieranlagen und die Aufnahme von Refinanzierungen zu sehen.

Mitgliedschaften in den Sicherungseinrichtungen des BVR

Wir sind der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Diese Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz). Mit dem Beitritt zu diesem Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Beitrags- und Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

Weiterhin sind wir Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG). Die BaFin hat dieses Einlagensicherungssystem gemäß dem Einlagensicherungsgesetz (DGSD-Umsetzungsgesetz) anerkannt.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

(Quelle: BVR - Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte von Volksbanken und Raiffeisenbanken, Schreiben an die Vorstände vom 3. März 2026)

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Beginn des Jahres 2025 aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik, und anhaltenden inländischen Strukturproblemen, wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit, dämpfte die Konjunktur.

Vor diesem Hintergrund konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. Dagegen wurde die Ankündigung der neuen Bundesregierung zu umfassenden Fiskalausgaben an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten

neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl kam insgesamt zum Erliegen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht von rund 2,8 Mio. im Vorjahr auf etwa 2,9 Mio. zu. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 % auf 6,3 %.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

(Quelle: BVR - Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken, Schreiben an die Vorstände vom 10. März 2026)

Die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und genossenschaftlichen Spezialinstitute in Deutschland haben im Geschäftsjahr 2025 ihren Jahresüberschuss vor Steuern um 10,1 % auf 9,5 Mrd. Euro und somit auf ein neues Rekordniveau gesteigert. Sowohl der Zinsüberschuss als auch der Provisionsüberschuss haben zu der positiven Entwicklung beigetragen.

Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Mrd. Euro auf 827 Mrd. Euro zu (+3,8 %) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs. Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierungen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Mrd. Euro (+3,7 %).

Der Zinsüberschuss stieg um 5,1 % auf 21,5 Mrd. Euro. Das ist der höchste Wert der vergangenen fünf Jahre. Maßgeblich hierfür waren gesunkene Zinsaufwendungen von minus 14 %, während die Zinserträge um 2,1 % zurückgingen. Der Provisionsüberschuss legte um 2 % auf 6,7 Mrd. Euro zu. Er wurde wie in den Vorjahren größtenteils im Zahlungsverkehr sowie im Vermittlungs- und Wertpapiergeschäft erwirtschaftet.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wuchs um 6,3 % auf 11,7 Mrd. Euro. Das Bewertungsergebnis blieb mit minus 2,2 Mrd. Euro auf einem hohen, aber stabilem Niveau. Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) verbesserte sich auf 62,1 %, nach 63 % im Vorjahr.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Mrd. Euro oder 3,7 % auf 69 Mrd. Euro. Sowohl ein Anstieg der Rücklagen als auch die Erhöhung der Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) leisteten hierzu einen Beitrag. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 50 Mrd. Euro zu, die Geschäftsguthaben wuchsen um 4,8 % auf 19 Mrd. Euro. Zugleich stärkten die Institute ihre Substanz weiter und führten dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach aktuellem Stand 4,5 Mrd. Euro zu.

Die robuste Eigenkapitalausstattung stellt sicher, dass die Genossenschaftsbanken auch künftig in der Lage sind, die Kreditwünsche ihrer Privat- und Firmenkunden umfassend zu bedienen, insbesondere im Hinblick auf wichtige Investitionsbereiche wie Wohnungsbau, energetische Sanierungen sowie Digitalisierung. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten bleibt die stabile Eigenkapitalbasis ein zentraler Pfeiler für die Widerstandsfähigkeit der Genossenschaftsbanken.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere Strategie sowie die daraus abgeleitete strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei haben wir für das Geschäftsjahr 2025 die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verwendet. Diese leiten sich aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ab und mithilfe unseres internen Berichtswesens, z. B. in der Strategie-Scorecard und der Kennzahlenübersicht erfolgt eine regelmäßige Überwachung.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung: Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität und Ertragskraft und damit die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung betrachtet. Das Betriebsergebnis vor Bewertung setzt sich aus dem Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und der saldierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge zusammen. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren (vor allem periodenfremde) werden dabei eliminiert.

Aufwand-Ertrag-Verhältnis (Cost Income Ratio, kurz CIR): Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Effektivität und Effizienz und damit die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit der Bank wird das Aufwand-Ertrag-Verhältnis betrachtet. Zur Berechnung des Aufwand-Ertrag-Verhältnisses wird der Verwaltungsaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen in Relation zu den Erträgen (Zins-, Provisionsüberschuss sowie Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Aufwand und Ertrag) gesetzt. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren (vor allem periodenfremde) werden dabei eliminiert. Je geringer der Wert, desto effizienter wirtschaftet die Bank.

Eigenmittelausstattung: Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum und Investitionen in die Zukunft werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2b CRR.

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Geschäftsguthaben: Als Kern unseres Geschäftsmodells gilt es in den kommenden Jahren die Mitgliederstruktur zu kräftigen und die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder zu erhöhen. Die Förderung der Mitglieder ist ureigener Zweck unserer Genossenschaft.

Darüber hinaus betrachten wir weitere finanzielle Leistungsindikatoren der Ertragslage sowie nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Personalentwicklung.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	12.106.828	11.607.254	499.574	4,3
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	1.892.137	1.966.487	-74.349	-3,8

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Getragen wurden die geschäftliche Entwicklung und Erhöhung der Bilanzsumme durch einen deutlichen Anstieg der Kundenforderungen. Auf der Passivseite sind die Kundeneinlagen in nahezu gleicher Relation gestiegen. Die Kundeneinlagen sind insbesondere im Bereich der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit deutlich gestiegen.

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückgang der außerbilanziellen Geschäfte resultiert vor allem aus dem Rückgang der Nominalwerte von Absicherungsgeschäften (insbesondere Zinsswaps).

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	8.570.463	8.180.371	390.091	4,8
Wertpapieranlagen	2.007.517	1.949.155	58.362	3,0
Forderungen an Kreditinstitute	711.477	638.577	72.900	11,4

Die bilanziellen Kundenforderungen (Aktiva 4) stiegen auf 8,6 Mrd. EUR. Damit konnten wir die in der Prognose angestrebten 3,0 % übertreffen. Die Schwerpunkte der Kreditvergaben lagen dabei wie im Vorjahr auf langfristigen Wohnbaufinanzierungen und auf Investitionskrediten.

Das Wertpapierportfolio wurde moderat ausgebaut. Die festverzinslichen Wertpapierbestände stiegen auf 1.707.749 TEUR, die Aktien- und Fondsbestände auf 299.768 TEUR. Zusammengenommen machen die Wertpapieranlagen rund 16,6 % der Bilanzsumme aus.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 11,4 % auf 711.477 TEUR; dabei handelt es sich stichtagsbezogen um höhere Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.118.795	1.121.097	-2.302	-0,2
Spareinlagen	770.097	795.114	-25.017	-3,1
andere Einlagen	8.800.261	8.326.476	473.786	5,7
verbriefte Verbindlichkeiten	451	4.905	-4.454	-90,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.198	16.188	-990	-6,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nahezu unverändert. Leicht gestiegene Globaldarlehen mit der DZ BANK AG konnten einen leichten Rückgang der zweckgebundenen Mittel kompensieren. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passiva 2) im Berichtsjahr um 448,8 Mio. EUR (+4,9 %) erfolgte zu rund zwei Dritteln aufgrund der Hereinnahme von institutionellen Geldern. Der Zuwachs liegt daher über dem in der Prognose erwarteten Wert von 2,0 %.

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	30.713	24.112	6.601	27,4
Vermittlungserträge	13.195	18.681	-5.486	-29,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	35.486	33.078	2.408	7,3

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft sind gestiegen, insbesondere aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sowie aus dem Zahlungsverkehr, vor allem durch die Anpassung unserer Kontomodelle.

Aufgrund einer geänderten, geschäftsartenbezogenen Ertragszuordnung ergaben sich zwischen den einzelnen Positionen Verschiebungen. Die Summe dieser Veränderungen beläuft sich auf 4,7 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbereich

Für unsere Mitglieder und Kunden waren am Jahresende 1.277 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich des Vorstandes tätig (Vorjahr 1.324). Nicht enthalten in dieser statistischen Zahl sind 29 Aushilfs- und Reinigungskräfte, die für uns tätig waren. Enthalten sind dagegen 97 Auszubildende (Vorjahr 112). Die Fluktuationsquote lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 10,6 %.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 17,2 Jahren. Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist breit gestaffelt. Das Durchschnittsalter liegt bei 43,7 Jahren. Der weibliche Anteil an der Belegschaft beträgt 59,3 %, der männliche Anteil 40,7 %.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	191.268	173.348	17.920	10,3
Provisionsüberschuss ²⁾	74.715	71.107	3.609	5,1
Verwaltungsaufwendungen	155.845	160.428	-4.582	-2,9
a) Personalaufwendungen	98.412	102.313	-3.901	-3,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	57.433	58.114	-682	-1,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8.409	13.019	-4.610	-35,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	111.422	87.929	23.493	26,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-30.729	-35.175	4.446	-12,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	80.693	52.754	27.939	53,0
Steueraufwand	35.189	10.965	24.224	220,9
davon Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern	10.143	-5.376	15.519	-288,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	28.500	26.000	2.500	9,6
Jahresüberschuss	17.004	15.789	1.215	7,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist aufgrund eines Sondereffekts bei den Zinserträgen sowie spürbar verringerten Zinsaufwendungen deutlich gestiegen und weicht insoweit von unserer im Vorjahr erwarteten Entwicklung ab. Die Zinserträge werden im Wesentlichen von den Erträgen aus Darlehensgeschäften getragen, die im Geschäftsjahr um 4,6 % gestiegen sind. Im Zinsergebnis sind neben den laufenden Zinskomponenten auch Einmal-Erträge aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsderivaten enthalten. Zusätzlich konnte unser Tochterunternehmen Volksbank pur Immobilien GmbH & Co. KG eine Ausschüttung in Höhe von 1,5 Mio. EUR an die Bank vornehmen. Auch unser Tochterunternehmen Actionade Immobilien & Versicherungen GmbH hat einen Gewinn in Höhe von 1,7 Mio. EUR an die Bank abgeführt. Die Zinsaufwendungen sind andererseits jedoch mit 13,9 % bzw. 21,1 Mio. EUR so stark gesunken, dass der Zinsüberschuss in Summe um 10,3 % gestiegen ist. Die Zinsaufwendungen sind insbesondere durch niedrigere Aufwendungen für Refinanzierungsmittel bei der DZ BANK AG und aus Festgeldern für Kunden gesunken.

Im Geschäftsjahr hat sich der Provisionsüberschuss um 5,1 % bzw. 3,6 Mio. EUR erhöht, was insbesondere aus gestiegenen Erträgen aus Kontoführung und für Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfte resultiert.

Die Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. EUR auf 155,8 Mio. EUR verringert. Insgesamt haben sich die Personalaufwendungen aufgrund des Wegfalls von Einmalaufwendungen sowie gesunkener Aufwendungen für Pensionsrückstellungen um 3,9 Mio. EUR auf 98,4 Mio. EUR verringert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich insbesondere aufgrund der Bildung einer Rückstellung für Aufstockungsbeträge im Rahmen von Altersteilzeitverträgen sowie niedrigeren Erlösen aus den Verkäufen von Immobilien im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR verringert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23,5 Mio. EUR verbessert und liegt damit deutlich über Planung. Dies ist ursächlich dem deutlich gestiegenen Zinsüberschuss geschuldet. Ebenfalls haben sich die Verwaltungsaufwendungen positiver entwickelt als ursprünglich angenommen. In der Planung sind wir von einem ordentlichen Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 78,2 Mio. EUR ausgegangen. Das erzielte ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung beläuft sich auf 111,4 Mio. EUR.

Die Cost Income Ratio (CIR) hat sich im Berichtsjahr daher auf 61,3 % verbessert und damit unsere Erwartungen für 2025 (69,3 %) übertroffen.

Das Bewertungsergebnis von saldiert -30,7 Mio. EUR setzt sich zusammen aus der Bewertung der Kundenforderungen (Aufwand 27,3 Mio. EUR), den Pauschalwertberichtigungen (Aufwand 3,6 Mio. EUR) und der Bewertung der Wertpapiereigenanlagen und Beteiligungen (Ertrag 0,2 Mio. EUR).

Der Bewertungsaufwand für die Kundenforderungen ist mit einem saldierten negativen Wert von 27,3 Mio. EUR günstiger als im Vorjahr mit einem Aufwand von 38,2 Mio. EUR ausgefallen. In der Planung wurde ein Aufwand in Höhe von 42,5 Mio. EUR berücksichtigt.

Die Bewertung des bilanzierten Wertpapierbestandes führte im Berichtsjahr per saldo zu einem Ertrag von 0,2 Mio. EUR und fiel damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch aus. In der Planung gingen wir von einem Aufwand von 2,5 Mio. EUR aus.

Insgesamt ist unser Betriebsergebnis nach Bewertung und - unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlich außerordentlichen Faktoren - auch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stark gestiegen und hat somit unsere Erwartungen übertroffen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beläuft sich auf rund 35,2 Mio. EUR. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Bewertung der latenten Steuern in Höhe von 10,1 Mio. EUR, denen ein verminderter Körperschaftsteuersatz in Höhe von 10 % gemäß dem so genannten "Wachstumsbooster-gesetz" zugrunde liegt.

Als Jahresüberschuss werden nach Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (28,5 Mio. EUR) 17,0 Mio. EUR ausgewiesen nach 15,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Dividende, die wir der Vertreterversammlung vorschlagen, beläuft sich auf 4 % und liegt somit 1 Prozentpunkt über unserem angenommenen Planwert.

Die Kapitalrendite ist eine gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zur Offenlegung geforderte Kennzahl und drückt das Verhältnis des Jahresüberschusses nach Steuern zur Bilanzsumme am Bilanzstichtag aus. Die Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2025 0,14 %.

Unter Berücksichtigung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (28,5 Mio. EUR) sowie der vorgesehenen Bilanzgewinnverwendung zur Dotierung von Rücklagen (11,5 Mio. EUR) ergibt sich für 2025 ein erwirtschafteter Thesaurierungsbetrag aus dem Ergebnis von 40,0 Mio. EUR (Vorjahr 36,5 Mio. EUR).

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist aufgrund des Geschäftsmodells maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft. Die Kundeneinlagen insgesamt übersteigen unsere Kreditausleihungen an Kunden.

Die Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 79,0 % (Vorjahr 78,6 %) an der Bilanzsumme die wichtigste Refinanzierungsquelle unserer Bank dar. Die Kundeneinlagen entfallen mit 56,6 % (Vorjahr 57,8 %) auf täglich fällige Einlagen und mit 8,0 % (Vorjahr 8,7 %) auf Spareinlagen sowie mit 35,4 % (Vorjahr 33,5 %) auf Termineinlagen.

In den Termineinlagen sind institutionelle Großeinleger und Refinanzierungen bei Versicherungen enthalten; diese machen 52,4 % (Vorjahr 50,4 %) innerhalb der Termineinlagen aus.

Auf die Refinanzierungen bei Kreditinstituten entfällt ein Anteil von 9,2 % an der Bilanzsumme. Darin enthalten sind 50,4 % an Kunden weitergegebene Förderkredite, die vollständig über die DZ BANK AG aufgenommen wurden. Es bestehen bei der DZ BANK AG weitere aufgenommene Refinanzierungen mit einem Anteil von 47,2 %.

Investitionen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr bestand ein Investitionsplan, um insbesondere die betrieblichen Abläufe sukzessive weiterzuentwickeln sowie die notwendigen weiteren Anpassungen an sich ändernde Rahmenbedingungen durchzuführen.

Wesentliche Investitionsfelder waren 2025 die Informationstechnologie (Hardware, Software) sowie die Fertigstellung des Bauprojekts "LebENZwert" in Niefern (Mehrfamilienhäuser zur Vermietung hauptsächlich an Privatpersonen).

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag zum Bilanzstichtag bei 123,2 %. Die gesetzliche Mindestkennzahl liegt bei 100 %. Sie wurde stets eingehalten.

Die Kundeneinlagen sind breit gestreut. Die Struktur zum Bilanzstichtag ist dadurch gekennzeichnet, dass 57,33 % (Vorjahr 59,5 %) der Kundeneinlagen auf Einlagen der Größenklasse von 0 bis 500 TEUR entfallen.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch künftig nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

c) Vermögenslage

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist vor allem geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. An unserer Bank waren zum Bilanzstichtag 151.612 Mitglieder beteiligt. Wir streben weiterhin die Gewinnung von Mitgliedern an, da diese Art der Beteiligung mit Geschäftsguthaben auf Geschäftsanteilen ein wesentliches Charakteristikum unserer Genossenschaft darstellt.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator, die Erhöhung der Geschäftsguthaben, wurde zu 388 % erreicht. Zur Verbesserung der Zielerreichung wurde für 2025 ein Projekt initiiert, das die Gewinnung von neuen Mitgliedern und neuen Geschäftsguthaben zur Kunden- und Mitgliederbindung stärker in den Fokus stellt.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	1.208.882	1.152.855	56.027	4,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.224.429	1.171.407	53.022	4,5
Harte Kernkapitalquote	15,6 %	15,9 %		
Kernkapitalquote	15,6 %	15,9 %		
Gesamtkapitalquote	16,8 %	17,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten),
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Zum Bilanzstichtag 2025 bestand eine aufsichtliche Anforderung (einschließlich der aufsichtlichen Eigenmittelempfehlung) bezüglich der Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,3 %. Diese Anforderung setzt sich aus der Mindestquote von 8 %, SREP-Zuschlägen für Zinsänderungsrisiken und sonstige Risiken, dem Kapitalerhaltungspuffer, dem antizyklischen Kapitalpuffer und dem Puffer für systemische Risiken zusammen.

Für die Kernkapitalquote ergibt sich eine aufsichtsrechtliche Anforderung von 10,8 %. Damit sind die Kernkapitalquote, die auch für den finanziellen Leistungsindikator "Eigenmittelausstattung" definiert wurde, sowie die Gesamtkapitalquote aufsichtsrechtlich gut eingehalten. Unsere prognostizierten Werte für unsere Eigenmittelausstattung wurden leicht unterschritten.

Bei der Eigenmittelausstattung nach Art. 72 der CRR liegt der zum Bilanzstichtag erzielte Wert der Eigenmittel über dem Niveau des Vorjahres. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2025 und der Beschlussfassung über die Gewinnverwendung durch die Vertreterversammlung werden die thesaurierten Eigenkapitalbestandteile dann die aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung erhöhen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 70,8 % (Vorjahr 70,5 %). Der Anstieg resultiert aus einem Wachstum des Kreditgeschäftes von 4,8 %.

Für den Bilanzstichtag ergeben sich folgende Strukturkennziffern für unser Kreditportfolio:

- Auf Kredite an Privatpersonen entfallen 55,6 % (Vorjahr 54,7 %) und auf Kredite an Firmenkunden 44,4 % (Vorjahr 45,3 %).
- Die größte Branche der Kreditausleihungen entfällt mit 17,4 % (Vorjahr 17,0 %) auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Hinter der größten Branche, Grundstücks- und Wohnungswesen, verbergen sich verschiedene Eigentums- bzw. Vermietungs- und Verpachtungsverhältnisse mit überwiegend privatwirtschaftlicher Natur. Des Weiteren zeigten sich im Rahmen bisheriger Analysen von Engagements mit Unternehmensaufspaltungshintergrund, dass sich bei einer Zuordnung der Grundstücks- und Immobilienanteile zur originären Unternehmensbranche die prozentualen Branchenverteilungen weiter diversifizieren würden.
- Der Anteil der Kredite mit einem Risikovolumen größer 10 Mio. EUR beträgt 15,4 % (Vorjahr 14,4 %).
- Die Kundenforderungen (bezogen auf die Inanspruchnahme) sind zu 78,5 % (Vorjahr 80,7 %) abgesichert. Die wesentliche Sicherheitenart stellen hierbei die Grundpfandrechte dar.

Den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts stellen Kredite mit wohnwirtschaftlicher Verwendung und gewerbliche Betriebsmittel- und Investitionskredite dar. Vor dem Hintergrund dieser Kennzahlen und Relationen halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Vorgaben der CRR und des KWG wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Bilanzstichtag entsprechend den Vorgaben des HGB kaufmännisch vorsichtig bewertet. Das angefallene Bewertungsergebnis war negativ und lag günstiger als der Planwert. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Für die Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und Risiken aus Kreditzusagen haben wir durch die Bildung von Rückstellungen vorgesorgt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.720.302	1.662.248	58.053	3,5
Liquiditätsreserve	287.215	286.907	309	0,1

Ein aktives Eigenhandelsgeschäft haben wir im Berichtsjahr nicht betrieben (Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Art. 102 der CRR).

Die Wertpapieranlagen dienen im Wesentlichen dem Ziel, langfristig Erträge zu erwirtschaften. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt 16,6 % (Vorjahr 16,8 %).

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 85,1 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5), 14,9 % entfallen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Wertpapierbestand (Aktivposten 5) enthält mit 92,8 % (Vorjahr 90,0 %) überwiegend festverzinsliche Wertpapiere. Die Struktur sämtlicher Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6) ist geprägt durch 50,0 % Staatsanleihen und gedeckte Anleihen, 24,8 % entfallen auf Bankschuldverschreibungen, 10,1 % auf Unternehmensanleihen sowie 4,7 % auf Immobilienfonds, die restlichen 10,4 % umfassen Anleihen mit Kreditstrukturen und Anlagen in sonstigen Fonds.

Der Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 853) unseres Verbundpartners Union Investment bietet der Bank unter anderem neben einer individuellen Einflussnahme auf die Anlagepolitik auch Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ausschüttungshöhe und der Bildung stiller Reserven. 14,8 % (Vorjahr 15,2 %) der Wertpapieranlagen sind im Spezialfonds investiert.

Wertpapierneuanlagen erfolgen ausschließlich mit einem Rating im Investmentgradebereich. Im Bestand der gerateten Wertpapierpositionen (ohne Fonds) haben am Bilanzstichtag die Wertpapiere mit einem sehr guten bis befriedigenden Rating im Investmentgradebereich (AAA bis A-) einen Anteil von 90,2 %, im Investmentgradebereich der Bonitätsnoten BBB+ bis BBB- beträgt der Anteil 9,7 % und der Anteil von Wertpapieren mit einem Rating von BB+ beträgt 0,2 %.

Durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bestehen insgesamt stille Lasten in Höhe von 37,8 Mio. EUR (Vorjahr 46,4 Mio. EUR). Da deren Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt - Ausfallrisiken bestehen nach unserer Einschätzung nicht - werden sich die stillen Lasten im Zeitverlauf auflösen. Die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zum Bilanzstichtag unterhielten wir ein Derivatevolumen von nominal 1,226 Mrd. EUR (Vorjahr 1,310 Mrd. EUR). Die Derivate weisen saldiert einen positiven Marktwert von 118 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) aus.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen zum Bilanzstichtag war für diese Finanzinstrumente bzw. Derivate keine Rückstellungsbildung erforderlich.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung trotz bestehender Abweichungen zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden einerseits nicht gänzlich erreicht, andererseits übertroffen.

Die Ertragslage beurteilen wir ebenfalls als zufriedenstellend. Das Provisionsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend der Planannahmen erhöht. Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich deutlich verbessert und liegt auch deutlich über unseren Planungen.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Sie zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die diesbezüglichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken aus dem Kreditgeschäft sind in ausreichender Höhe Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet worden.

Die stillen Lasten bei den Wertpapieren sind temporärer Natur, bei den Derivatgeschäften bestehen stille Reserven. Die Bewertung unseres Zinsbuches zum Bilanzstichtag ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die Finanz- und Liquiditätslage entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Risikomanagement der Volksbank pur eG umfasst die folgenden wesentlichen Elemente, die dazu beitragen, die Unternehmensziele und -planungen zu realisieren: Risikoinventur und Strategien, Steuerungskreislauf, Risikotragfähigkeit Konzept (Risikodeckungspotenzial, Limitsystem) sowie die Risikoermittlung der Risikoarten.

Risikoinventur und Strategien

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft.

Mit Hilfe einer strategischen Ertrags-, Kapital- und Liquiditätsplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei auf Basis von Prognosen. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren.

Die definierte Risikostrategie basiert auf einer Risikoinventur, die mindestens jährlich oder anlassbezogen aktualisiert wird. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Für 2025 haben wir die Adressenausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die operationellen Risiken, die Liquiditätsrisiken, die Immobilienrisiken sowie die Beteiligungsrisiken als wesentliche Risiken identifiziert.

Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Steuerungskreislauf

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limiten planen und steuern wir die Entwicklung der Bank. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung und -steuerung setzen wir diverse Leistungsindikatoren ein, für die konkrete Zielwerte festgelegt werden und über deren Zielerreichung regelmäßig eine Überwachung und Berichterstattung erfolgen.

Der Begrenzung bzw. dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine besondere Bedeutung bei. Daneben ist die Früherkennung von Risiken vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung in adäquater Abstimmung zur Risikotragfähigkeit der Bank innerhalb der von Vorstand und Aufsichtsrat definierten Limite und Grenzen.

Das Risikocontrolling stellt sicher, dass die beschlossenen Maßnahmen und deren zeitnahe Umsetzung laufend überwacht und bezüglich ihrer Wirksamkeit überprüft werden. In unserer Bank kommt u. a. das unter Federführung des BVR entwickelte Gesamtbank-, Ertrags- und Risikosteuerungssystem VR-Control zum Einsatz.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand den Umfang bzw. die Grenzen für strategiekonforme Risiken.

Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision unterstützen die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sowie eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden von der Abteilung Gesamtbanksteuerung im Rahmen einer vierteljährlichen internen Berichterstellung aufbereitet und verdichtet. Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Empfänger von Informationen bestimmt. Neben der regelmäßigen Berichterstattung besteht ein Ad-hoc-Meldesystem an den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat, für das Kriterien definiert sind.

Risikotragfähigkeit - Konzept

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl nach der normativen als auch der ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018.

Normative Perspektive: Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen GuV-orientierten Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit.

In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den vorhandenen regulatorischen Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern die Eigenmittelausstattung über dem ermittelten aufsichtlichen Kapitalbedarf liegt. Damit werden die Anforderungen an die Kapitalquoten eingehalten sowie sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital sind auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Ökonomische Perspektive: Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive, die einen barwertigen Steuerungskreis darstellt, zielt auf den Schutz der Gläubiger ab und dient damit ebenfalls dem Ziel des Fortbestandes unserer Bank.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, dass das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls gedeckt ist. Ausgangspunkt der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials im gesamten Jahr 2025 gegeben.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Normative Perspektive: In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten.

- LCR (Liquidity Coverage Ratio): Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl LCR, die mit mindestens 100,0 % einzuhalten ist. In der LCR werden hochliquide Vermögenswerte gestressten Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 123,2 %.
- NSFR (Net Stable Funding Ratio): Zusätzlich wird die NSFR als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die Kennzahl ist mit einer Quote von 100,0 % einzuhalten. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 105,0 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 111,7 %.

Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum von fünf Jahren ein.

Ökonomische Perspektive: In der ökonomischen Perspektive identifizieren und quantifizieren wir wesentliche Risiken, die die Liquiditätsposition unseres Instituts beeinträchtigen könnten.

Dabei werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus.

Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikodeckungspotenzial und Limite

Die Festlegung des Risikodeckungspotenzials und des Gesamtbankrisikolimits findet innerhalb der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption einmal im Jahr statt. Anlassbezogene Anpassungen erfolgen bei wesentlichen Plan- oder Strategieänderungen. Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Risikodeckungspotential	1.951,1		1.644,7	
Gesamtbankrisikolimit	1.160,0		1.010,0	
Gesamtbankrisiko	911,9		804,0	
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits		78,6		79,6
Auslastung des Risikodeckungspotentials		46,7		48,9

Risiken

Risiken sind unerwartete Ereignisse und Entwicklungen, die zu negativen Abweichungen von gesetzten Zielen und prognostizierten Erwartungen sowie Planwerten führen.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die mindestens dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entspricht. Für das Risiko-Szenario ergibt sich zum Bilanzstichtag bei einem Gesamtbanklimit von 1.160 Mio. EUR eine Gesamtauslastung von 78,6 %.

Risikoart	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	235,0	66,9	190,0	75,7
Marktrisiko	620,0	81,6	520,0	80,3
Operationelles Risiko	15,0	51,9	20,0	79,6
Liquiditätsrisiko	100,0	86,3	100,0	80,1
Immobilienrisiko	35,0	76,1	35,0	81,2
Beteiligungsrisiko	155,0	82,7	145,0	81,6
Gesamtbankrisiko	1.160,0	78,6	1010,0	79,6

Die Limite für die Risikoarten wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft. Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,7 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Das Kundenkreditvolumen (bezogen auf die Kreditzusage) war zu 68,9 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Vorjahr: 70,0 %).

Daneben stellen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Kundengeschäft anteilig 110,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 63,9 % ausgelastet.

Eine quantitative Einbeziehung von Risiken in Verbindung mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt im Rahmen der Stresstests. Darüber hinaus erfolgen die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Die Kreditrisiken aus dem Spezialfonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 125,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 69,6 % ausgelastet.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für das Zinsänderungsrisiko von 570,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 83,6 % ausgelastet. Das Risikolimit für Aktienrisiken beträgt 50 Mio. EUR und ist zum 31. Dezember 2025 zu 58,9 % ausgelastet.

Die Marktpreisrisikopositionen sowie die Immobilienrisiken und die Beteiligungsrisiken des Spezialfonds berücksichtigen wir mittels separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern für die einzelnen Risikoarten. Auf einen risikomindernden Ansatz von Korrelationseffekten im Spezialfonds verzichten wir. Die Risiken werden bei den entsprechenden Risikoarten berücksichtigt.

Ergänzend werden weitere Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt:

- Verlustfreie Bewertung (IDW RS BFA 3 n. F.): In der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs werden marktzinsinduzierte Wertminderungen der zinstragenden Geschäfte der Bank bewertet. Bei einer sich ergebenden Zinslast (negativer Betrag des Zinsbuches) ist handelsrechtlich eine Drohverlustrückstellung in Höhe dieser Zinslast im Jahresabschluss zu bilden. Zum Bilanzstichtag weist die verlustfreie Bewertung eine Reserve aus, so dass keine Rückstellung erforderlich ist.
- Zinsänderungsrisiken: Im Rahmen der barwertigen Betrachtung werden die Zinsänderungsrisiken durch die Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen simuliert. Der Zinsrisikokoeffizient aus dem Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum Bilanzstichtag 26,1 %.

- Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten: Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt. Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Die Bank stuft das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts ein.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 100,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 86,3 % ausgelastet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Einerseits verfügen wir in der Diversifikation der Refinanzierung über eine breite Refinanzierung durch Einlagen aus dem Kundengeschäft, andererseits haben wir Positionen von institutionellen Einlegern. Darüber hinaus stehen Refinanzierungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe auch für unvorhergesehene Verfügungen oder Kreditierungen zur Verfügung.

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der liquiden Mittel erfolgt auf der Grundlage einer Auflistung wesentlicher bekannter Fälligkeiten von festverzinslichen Zinspositionen sowie simulierter Zahlungsströme aus variablen Zinspositionen. Großeinleger werden bewusst hinsichtlich Ablaufterminen gesteuert, ein Refinanzierungsplan und ein Notfallkonzept sind installiert.

Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien und im Risikohandbuch fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinahe-Verlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Ein Self-Assessment wird mindestens jährlich von der Abteilung Gesamtbanksteuerung in Zusammenarbeit mit Vertretern aller relevanten Organisationseinheiten durchgeführt. Es dient der Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe möglicher Schadensereignisse sowie der Dokumentation von Präventivmaßnahmen für die als relevant identifizierten Sachverhalte.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare oder der Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Zur Reduzierung der Betriebsrisiken existiert eine schriftlich fixierte Ordnung des Betriebes in Form von Aufbau- und Ablaufbeschreibungen, Kompetenzregelungen sowie fachbereichsspezifischen Richtlinien für die ordnungsgemäße und sichere Geschäftsabwicklung.

Außerdem nutzen wir Datenverarbeitungssysteme, insbesondere die unserer Rechenzentrale, sowie weitere Systeme zur Sicherstellung der Betriebssicherheit (auch bei Notfallsituationen) und zur Optimierung der Arbeitsabläufe. Unser innerbetriebliches Kontrollsystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erkennen und - soweit möglich - zu begrenzen. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u. a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt.

Wir ermitteln mit Hilfe des Moduls agree21ORM barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 15,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 51,9 % ausgelastet.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und der Erträge von Immobilienpositionen (Direktanlagen, eigengenutzte Immobilien, Spezialfonds) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Anhand der Risikoinventur stufen wir das Immobilienrisiko als aufsichtlich wesentlich ein.

Das Immobilienrisiko wird mit dem Immobilienrechner der parcIT (IRIS) barwertig berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 35,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 76,1 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligung wird die Investition eines Institutes in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden (Direktbeteiligungen, Spezialfonds). Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe. Anhand der Risikoinventur stufen wir das Beteiligungsrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko wird mit dem Beteiligungstool der parcIT (BETRIS) barwertig berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 155,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 82,7 % ausgelastet.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle weiteren Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein, da die hieraus resultierenden Risiken im Verhältnis zur Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage unter der Wesentlichkeitsgrenze liegen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 78,6 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 46,7 %. Insgesamt bewegte sich die Risikolimitauslastung im Jahresverlauf zwischen 78,6 % und 86,5 %.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung entsprechend berücksichtigt. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben.

Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Neben dem Planszenario ermitteln wir auch die Auswirkungen einer deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren. Wir gehen in dem Szenario von einem schweren konjunkturellen Abschwung aus. Die rückläufige Kaufkraft reduziert das Investitions- und das Konsumverhalten, die Immobilienpreise und die Aktienwerte fallen. Aufgrund von geldpolitischen Maßnahmen der EZB steigt das Zinsniveau zunächst an, mittelfristig kommt es wieder zu Zinssenkungen. Dies wirkt sich in den ersten Jahren belastend auf das Ergebnis vor Bewertung aus, die Bewertungsaufwendungen für Kundenkredite steigen an. Sowohl in der Kapital- als auch in der Liquiditätsplanung werden die aufsichtlichen Anforderungen bei dieser angenommenen adversen Entwicklung eingehalten.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss im Jahr 2026 besteht bei einem Anstieg des Zinsniveaus am Geldmarkt. Bei der Annahme eines Zinsanstieges von 100 Basispunkten (BP) im kurzfristigen Geldmarktbereich und eines um 100 BP fallenden Zinsniveaus im langfristigen Kapitalmarktbereich läge der Zinsüberschuss 6,1 % unter unserem Planwert. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei der entgegengesetzten Entwicklung. Bei einem Zinsrückgang von 100 BP im kurzfristigen Geldmarktbereich und einem Anstieg um 100 BP im langfristigen Kapitalmarktbereich läge der Zinsüberschuss um 4,8 % über unserem Planwert.

Die aktuelle Situation ist durch das Kriegsgeschehen zwischen den USA und dem Iran bzw. weiteren Ländern in Nahost von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. Zu betrachten ist hierbei insbesondere die Entwicklung der Inflation, z. B. im Bereich der Energieversorgung. Die EZB betonte die Entschlossenheit, einen erneuten Inflationsschub zu verhindern, wie er in den Jahren 2022 und 2023 durch den Ukraine-Konflikt ausgelöst wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschafts- und auch Geldpolitik Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können.

Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist aktuell nicht absehbar. Die Auswirkungen sind derzeit nicht vollumfänglich abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Nach dem derzeitigen Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Substanzsituation des Instituts ausgehend von der Eckwertplanung 2026 bis 2030 für den gesamten Planungszeitraum gegeben.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Geschäftsstrategie und aktuelle Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen des jährlichen Strategieüberprüfungsprozesses wurde die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Volksbank pur eG bestätigt.

Neben der fortgesetzten Wahrnehmung von Geschäftschancen in unserem Marktgebiet mit Kunden sehen wir Geschäftspotenziale im Rahmen unseres ganzheitlichen und umfassenden Beratungsansatzes sowohl bei unseren Privat- als auch bei unseren Firmenkunden.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Während unserer Planungsphase Oktober 2025 bis Februar 2026 hat der Sachverständigenrat für Deutschland seine Konjunkturprognose für das Jahr 2026 abgegeben. Neben der Einschätzung des Sachverständigenrates werden Einschätzungen von weiteren Wirtschaftsforschungsinstituten und der Bundesregierung herangezogen. Für die Prognose zum Verlauf des Geschäftsjahres 2026 legen wir folgende Erwartungen zugrunde:

Konjunktur (BIP - Bruttoinlandsprodukt) und Arbeitsmarkt Deutschland

- Sachverständigenrat: Gemäß der Prognose aus November 2025 wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland um 0,9 % steigen. Der Sachverständigenrat weist darauf hin, dass sich Deutschland noch in einer Schwächephase befindet. Getragen wird der Anstieg durch staatliche Ausgaben.
- In der Betrachtung weiterer Wirtschaftsinstitute hat sich das gesamte Niveau der konjunkturellen Prognosen im Vergleich zu den Einschätzungen für 2025 insgesamt für 2026 erhöht. Das Spektrum lag im Vorjahr für 2025 zwischen 0,0 % (Institut für Weltwirtschaft Kiel) und +0,3 % (Bundesregierung). Im Ausblick auf das Jahr 2026 liegt das Spektrum der Erwartungen zwischen 0,7 % (Bundesbank) und 1,7 % (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW).
- Der Sachverständigenrat geht, aufgrund einer Arbeitskräfteknappheit und einem verbreiteten Halten von Arbeitskräften, von einer stabilen Arbeitslosenquote von rd. 6,1 % aus.
- Wir rechnen mit einem geringen konjunkturellen Wachstum.

Zinsen und Inflation

- Der Sachverständigenrat prognostiziert für Deutschland eine Inflationsrate von 2,1 % für 2026.
- Die Inflation führt gesamtwirtschaftlich zu Wachstumseinbußen und Wohlfahrtsverlusten durch eine ineffiziente Nutzung von Ressourcen und erhöhte Preisanpassungskosten.
- Haushalte in der unteren Hälfte der Einkommensverteilung haben aufgrund eines höheren Ausgabenanteils für besonders verteuerte Energie- und Nahrungsmittel höhere individuelle Inflationsraten. Das Sparpotenzial dieser Haushalte fällt geringer aus.
- Damit liegt die Inflation nah am Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %.
- Wir haben in unserer Planrechnung für die Zinsentwicklung eine konstante Entwicklung des Zinsniveaus berücksichtigt; für mögliche abweichende Entwicklungen führen wir Simulationen durch.

Entwicklung der Kundenvolumina, der Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Im Kundenkreditbereich planen wir mit einem Wachstum von 3 %. Das Einlagenwachstum planen wir ebenfalls mit 3 %. Dabei berücksichtigen wir Umschichtungen von kurzfristigen Sichteinlagen hin zu mittelfristigen Einlagen. Als Alternativen zu den Einlagen im Bankenbereich sehen wir für die Kunden die Möglichkeiten des Verbundes als attraktiv an; dies berücksichtigen wir entsprechend beim Provisionsergebnis.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) werden auch bei zukünftig steigenden Geschäftsvolumina eingehalten. Die Eigenmittelstärkung erfolgt im Wesentlichen aus dem Erfolg der Bank durch die Zuführung aus dem laufenden Gewinn. Für 2026 haben wir eine Mindest-Gesamtkapitalanforderung von insgesamt 14,0 % bzw. 11,4 % für die Kernkapitalquote ermittelt. Diese Anforderung liegt weiterhin unter unserer geplanten Gesamtkapitalquote von 16,5 % bzw. 15,3 % für die Kernkapitalquote.

Bei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine angemessene Liquiditätsausstattung sind gemäß unseren Analysen keinerlei Beeinträchtigungen der Zahlungsfähigkeit erkennbar, so dass wir die Mindestanforderungen der LCR-Quote von 100,0 % aus heutiger Sicht erfüllen werden.

Als nichtfinanziellen Leistungsindikator haben wir die Steigerung der Geschäftsguthaben definiert. Wir streben weiterhin an, neue Mitglieder zu gewinnen und haben dafür die Anzahl der maximal möglichen Anteile pro Mitglied erhöht. Ausgehend von dem Geschäftsguthaben Ende 2025 planen wir mit einem Anstieg von rd. 7 % für 2026.

Entwicklung der Ertragslage

Für die Einschätzung der Intensität der Veränderung der Ergebnisse in der Planungsperiode 2026 liegen folgende Wertungen zugrunde: konstant bzw. auf bisherigem Niveau (0 bis +/- 3 %), leicht (mehr als +/- 3 % bis +/- 10 %), spürbar (mehr als +/- 10 % bis +/- 20 %) und stark (mehr als +/- 20 %).

Den Zinsüberschuss für 2026 planen wir leicht besser im Vergleich zu 2025. Die Zinserträge steigen leicht an. Die Zinsaufwendungen für das Kundengeschäft und die Bankenrefinanzierungen liegen spürbar unter dem Niveau von 2025, das positive Derivateergebnis geht stark zurück.

Den Provisionsüberschuss 2026 planen wir leicht über dem Niveau von 2025. Wir sehen im Dienstleistungsgeschäft, in der Vermittlung von Wertpapieren und im Bauspar- und Versicherungsbereich weitere Beratungsansätze und damit Ertragspotenzial.

Den Personalaufwand für 2026 planen wir leicht steigend, Tarifierpassungen und Fluktuationen wurden bei der Planung berücksichtigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen 2026 planen wir spürbar steigend. Erforderliche Investitionen in die Zukunft nehmen wir vor, Prozessverbesserungen und Kostenreduzierungen entlasten die Aufwandsposition. Die Abschreibungen auf Sachanlagen 2026 planen wir leicht über dem Vorjahresniveau.

Für das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) planen wir 2026 mit 113,5 Mio. EUR.

Für das Aufwand-Ertrag-Verhältnis (CIR) als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator liegt die Erwartung für 2026 bei rd. 61,0 %.

Für die Planung der Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft setzen wir für 2026 einen Wert in Höhe von 40,0 Mio. EUR an und gehen daher von einem starken Anstieg aus.

Das realisierte Bewertungsergebnis für das Eigengeschäft lag in 2025 im positiven Bereich. Für 2026 planen wir ein Budget von -2,5 Mio. EUR. Damit liegt das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft weiterhin auf niedrigem Niveau.

Unsere Planungsrechnung für 2026 geht von einem Betriebsergebnis nach Bewertung auf einem spürbar niedrigeren Niveau als 2025 aus. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Ergebnis, das uns eine Dividendenzahlung von geplanten 4,0 % sowie eine satzungsmäßige Dotierung der Rücklagen ermöglicht.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft wird auf unserer Internetseite (abrufbar unter <https://www.volksbank-pur.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/ihre-volksbank/erklaerung-zurunternehmensfuehrung.html>) publiziert. Sie ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

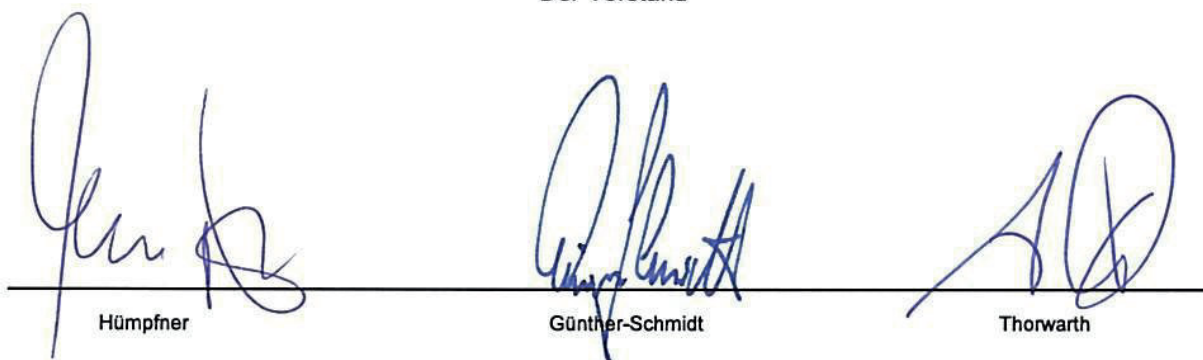
F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir erstellen einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 und werden diesen zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Karlsruhe, 30. März 2026

Volksbank pur eG

Der Vorstand



Hümpfer Günther-Schmidt Thorwarth

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen unser kompetentes und freundliches Team im KundenDialogCenter von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr.

Telefon: 0721 9350-0

info@vbpur.de

Online sind wir rund um die Uhr für Sie da unter
www.volksbank-pur.de

Volksbank pur eG

Ludwig-Erhard-Allee 1
76131 Karlsruhe